

Abschlussbericht der Volo-Fortbildung im Februar 2023

Über zwei Tage verteilt besuchten 40 Teilnehmer*innen aus Berlin und Brandenburg die Veranstaltung sowohl vor Ort als auch online. Das kostenlose Programm beinhaltete drei Vorträge, sieben Workshops & acht Führungen, die nach Wahl besucht werden konnten, sowie eine abschließende Podiumsdiskussion. Wir, ein fünfköpfiges Team bestehend aus Marie, Corinna, Janik, Eva und Nico planten und organisierten das Programm.

Mit "Sammeln und Bewahren" war uns ein Themenbereich vorgegeben, worin wir einen Fokus auf den Verantwortungsbegriff legten. Dabei thematisierten und diskutierten wir konservatorische Praktiken des Museumsalltags, gesamtgesellschaftliche Verantwortung gegenüber Sammlungen und verschiedene Formen interventionistischen Umgangs mit bestehenden Sammlungen. Der Titel griff Probleme auf, welche die Arbeitspraxis mit Sammlungen mit sich bringt: Die Konfrontation von Archivar*innen und Sammlungsmitarbeitenden mit oft komplexen Archiv- und Sammlungsbeständen.

Wir versuchten eine möglichst weite thematische Bandbreite in unseren Vorträgen, Workshops und Führungen abzudecken. Es war uns wichtig, Themen wie Provenienz, Digitalisierung, Bestandserhaltung oder Sammlungsmanagement sowie verschiedene Archivmedien und -objekte (wie Performance, Video/Film, historische Objekte oder Alltagsgüter) anzusprechen. Den Vortragsmodus wollten wir nicht zum zentralen Format machen, sondern weitestgehend die Fortbildungspraxis und den Austausch begünstigen. Dies versuchten wir durch Workshops und die Podiumsdiskussion sowie Zeit für freien, unmoderierten Austausch zu ermöglichen.

Für uns war es eine tolle und reiche Erfahrung, eine Veranstaltung wie diese von Grund auf zu konzipieren und zu realisieren. Wir konnten kreativ und flexibel arbeiten, ein eigenständiges Gruppenmanagement entwickeln, Kontakt zu den eingeladenen Vortragenden knüpfen und aufrecht halten. Wir hatten als Resultat eine bereichernde Fortbildung mit vielfältigem Austausch zu anderen Volontär*innen.

Gleichzeitig sind uns aber auch die Herausforderungen in der Organisation einer solchen Veranstaltung klar geworden, die sich z. B. in der Terminkoordination, der Unklarheit der Teilnehmendenzahl nicht nur bei kurzfristigen Absagen oder der umfassenden und manchmal notwendigerweise temporeichen Kommunikation verdeutlichen. Den erhöhten Aufwand durch die Verbindung von analogen und digitalen Formaten haben wir gerne auf uns genommen. Eine komplett hybride Veranstaltung erschien uns jedoch schon zu Beginn der Planung als zu zeitintensiv in der Vorbereitung und Umsetzung.

Wir danken allen Referent*innen für die bereichernden Vorträge, Workshops, Führungen und Diskussionen. Ganz herzlichen Dank gilt auch dem Museum für Kommunikation Berlin für die großzügige Bereitstellung von Räumlichkeiten und Infrastruktur. Wir haben uns über die überschaubare, aber sehr aktive Teilnahme von Volontär*innen aus Berlin, Brandenburg und weiteren Bundesländern sehr gefreut und danken euch für das Interesse.

Corinna Klußmann (Museum für Kommunikation Berlin)

Marie Lührs (Archiv und Sammlung der Museen Tempelhof-Schöneberg)

Nico Geisen (Deutsches Historisches Museum)

Eva da Silva Antunes Alves (Georg Kolbe Museum)

Janik Wetzel (Museum Charlottenburg-Wilmersdorf in der Villa Oppenheim)